

"De Läbis" : Archivalien und Publikationen des Lebensmittelvereins Zürich

Autor(en): **Ruoss, Mylène**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2006-2007)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«DE LÄBIS» – ARCHIVALIEN UND PUBLIKATIONEN DES LEBENSMITTELVEREINS ZÜRICH

Das alte Industriequartier in Zürich hinter dem Hauptbahnhof ist seit gut fünfzehn Jahren im Umbruch und entwickelt sich zu einem urbanen Trendquartier. Wo Neues entstehen soll, muss das Alte weichen und Städtebauplaner, Architekten, Denkmalpfleger und Museologen sind gefordert (vgl. Die Sammlung 2002/03, S. 20 f.). Auf dem ehemaligen Coop-Areal an der Turbinenstrasse wird ein neues Stadtviertel mit einem Geschäftshaus, einem Luxushotel und verschiedenen Wohnhäusern entstehen. Deshalb werden das 1933 errichtete Verteilzentrum des Lebensmittelvereins Zürich (LVZ), das Bürohaus von 1955 und die weiteren, dem Güterumschlag dienenden Anlagen ab Juli 2009 abgetragen. Das Verteilzentrum des Lebensmittelvereins stand in unmittelbarer Nähe zum SBB-Schiennetz, zu dem es einen direkten Anschluss hatte, und war von vielen Familiengärten umgeben [5]. Es war ein langgezogener, funktionaler Bau mit 21 Rampentoren für die Lastwagen und grossen Lagerhallen, in denen Obst, Gemüse, Molkereiprodukte und Fleischwaren zur Auslieferung an die Filialen bereitgestellt wurden. Das Verteilzentrum stand neben dem Brennmateriallager des LVZ, das Holz, Heizöl und Kohle im Sortiment führte.

Der heute zweitgrösste Detailhändler Coop ist 1969/70 aus einer Fusion von mehreren Konsumentenverbänden hervorgegangen, u. a. dem Verband Schweizerischer Konsumvereine (VSK). Dieser war bereits 1890 von mehreren Kooperativen, so auch der Genossenschaft «Lebensmittelverein Zürich, Allgemeine Konsumgenossenschaft», gegründet worden. Der Lebensmittelverein hatte 1880 im alten Kornhaus an der Limmat in Zürich (1898 abgetragen, heutiger Standort des Waldmann-Denkmal) sein erstes Geschäft eröffnet. Die Verkaufsstellen, in der Blütezeit bis zu über 200 an der Zahl, trugen bis zur Übernahme durch Coop unverändert die Bezeichnung «Lebensmittelverein Zürich». Man ging in den «Läbis» einkaufen, dem vorwiegend mittelständische Genossenschafter angehörten. Nach der Übernahme durch Coop hiessen die Geschäfte eine Zeit lang «Coop LVZ», bis der Zusatz «LVZ» verschwand.

In der Jahresschrift zum 100-Jahr-Jubiläum des LVZ umschreibt Fritz Heeb' den Anlass der Entstehung wie folgt: «Der LVZ wurde demnach gegründet, um dem Missbrauch der Macht auf dem Markt entgegenzutreten, einer der Erscheinungen des kapitalistischen Wirtschaftssystems.» Es ging darum, die Preise, die durch Zwischenverkäufer insbesondere für das Gemüse unnötigerweise in die Höhe getrieben wurden, möglichst tief zu halten. Als im 19. Jahrhundert vermehrt auch Frauen in den Fabriken arbeiten mussten, hatten diese keine Zeit mehr, Gemüse und Kartoffeln anzupflanzen. So wurde 1877 der «Gemüseverein» in Zürich als Vorläufer zum LVZ gegründet.

Aus dem Archiv des Bürohauses durfte das Landesmuseum zahlreiche Publikationen, Dokumente, Alben, Fotografien und eine Salzwaage aus der Zeit um 1920 als Geschenke

5| Das Verteilzentrum des Lebensmittelvereins Zürich an der Turbinenstrasse 30 in Zürich. Luftaufnahme. LM 99522.3.

6| Klebealbum mit Inseraten des LVZ, 1946. LM 98218.



71

81



7| **Schaufensterdekoration** zum 50-Jahr-Jubiläum des LVZ, Zürich, 1928. Schwarz-weiss-Foto. LM 98232.64.

8| **Innenansicht des ersten Selbstbedienungsladens** des LVZ an der Stauffacherstrasse 20, Zürich, 1948. Schwarz-weiss-Foto. LM 99523.54.

9| **Leuchtreklame** einer LVZ-Filiale, um 1965. Schwarz-weiss-Foto. LM 99522.12.

von Coop Zentralschweiz-Zürich entgegennehmen. Unter den Publikationen befinden sich die Zeitschriften «Das Genossenschaftliche Volks-Blatt, offizielles Organ der Schweizerischen Konsumvereine, Basel» und «Die Familie, genossenschaftliche Wochenzeitung Lebensmittel-Verein Zürich»; diverse Broschüren zur Geschichte des Detailhandels in der Schweiz, zur Idee der Genossenschaftsbewegung oder über Gottlieb Duttweiler. Einige Jahresberichte, diverse Alben, in denen die in der Tagespresse erschienenen Inserate über Jahre hinweg eingeklebt wurden [6], oder Clichés aus den 1970/80er-Jahren dokumentieren die Bedeutung, die der Werbung beigemessen wurde. In einem Festalbum von 1928, das an die Feiern für die Genossenschafter und das Personal anlässlich des Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen in der Tonhalle Zürich erinnert, sind viele interessante Dokumente eingeklebt. Wir finden Fotos der eigens für diesen Anlass dekorierten LVZ-Schaufenster [7], Papiertüten, in denen der Jubiläumskaffee abgepackt wurde, Essensbons, Treueurkunden, Etiketten des ausgeschenkten Weins oder das von Carl Wendolin Scherer für die Feier entworfene Plakat. Diverse schwarz-weiss Aufnahmen und Farbdias, die zur Veröffentlichung in den jährlichen Geschäftsberichten in Auftrag gegeben wurden, dokumentieren die Eröffnung des ersten Selbstbedienungsladens im September 1948 an der Stauffacherstrasse 20 mit dem Slogan «Einkaufen ohne Zeitverlust» [8], die eigenen Produktionsstätten wie z. B. die Hausbäckerei oder die Kellerei, die Gestaltung der Schaufenster und Leuchtreklamen [9] oder die Diversifizierung im Non-Food-Bereich mit dem 1912–1914 erbauten Warenhaus St. Annahof an der Bahnhofstrasse in Zürich.

1 100 Jahre LVZ, Der Lebensmittelverein Zürich und die Genossenschaftsbewegung, herausgegeben durch den Lebensmittelverein Zürich anlässlich seines 100-jährigen Bestehens, Zürich 1978 (LM 98226).

9|

